

Abschlussbericht innovative Lehrprojekte: i-ClaP

I. Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechpersonen

Titel: i-ClaP – *Inverted Classroom* Public Management

Ansprechperson: Prof. Dr. Isabella Proeller/ Caroline Fischer, Lehrstuhl für Public Management, WiSo-Fakultät

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen? Wurden Ziele erreicht? Angepasst?

Die Vorlesung „Einführung in das Public Management“ ist im Sommersemester 2019 in ein *inverted classroom* Modell umgestellt worden. Hauptziel war es, die üblichen Aktivitäten inner- und außerhalb des Hörsaals „umzudrehen“. Die Studierenden eignen sich die von den Lehrenden digital zur Verfügung gestellten Inhalte eigenständig an, die Präsenzveranstaltung wird zur gemeinsamen, interaktiven Vertiefung des Gelernten.

Die bestehenden Lehrmaterialien und Vorlesungsvideos wurden in den Präsenzsitzungen sowie in der Evaluation zur Veranstaltung mehrfach kritisiert. Beanstandet wurde sowohl die Länge wie auch die Qualität der Videos. Einige Studierende äußerten, sich nicht nur auf Videos gestützt vorbereiten zu wollen. Zudem fielen die Klausurergebnisse relativ schlecht aus (Durchschnitt 3,4). Diesen Aspekt allerdings einzig auf die Videos zurückzuführen erscheint verkürzt. Es ist dennoch davon auszugehen, dass die Wissensvermittlung über die bestehenden Lehrmaterialien nicht im gewünschten Maße erfolgte.

Ziel des beantragten Projektes war es daher die digitalen Lehrmaterialien für zu Hause zu überarbeiten und dabei im Speziellen 3 bis 6 Kurzvideos zu produzieren. Diese Videos sollten zentrale Konzepte und Kernthesen kurz und prägnant erklären und damit als Grundlage für die Präsenzveranstaltung dienen, in welcher dann vermehrt die Anwendung des vermittelten Wissens durch Fallstudien und die Analyse von Problemstellungen im Fokus stehen sollte.

3. Wie können diese Ziele in das zukünftige Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung?

Die forschende Haltung der Studierenden wird durch das Lösen von Problemen und die Analyse von Herausforderungen, die in den Präsenzveranstaltungen im Vordergrund stehen, gefördert. Sie werden so befähigt, Problemstellungen aus dem Bereich Public Management allein und in Gruppen selbstständig zu bearbeiten.

In Bezug auf die Tätigkeitsfeldorientierung werden in den Präsenzveranstaltungen echte und empirische Fälle aus der deutschen und internationalen Verwaltung auf

verschiedenen administrativen Ebenen bearbeitet. So kann den Studierenden der Handlungskontext einer potenziellen Tätigkeit innerhalb des öffentlichen Sektors sehr deutlich vorgestellt und nahegebracht werden. Im angestrebten Lehrformat sind die Studierenden keine bloßen Konsumenten von Wissen, vielmehr sind sie aktiv und als selbst handelnde Akteure beteiligt.

Im neuen Format haben sie die Gelegenheit, ihre eigene Wirksamkeit und Persönlichkeit in Gruppenarbeiten, aber auch für den Problemlösungsprozess zu erfahren. Somit wird die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden aktiv gefördert.

Der Kurs richtet sich bereits an Studierende verschiedener Fachgruppen und disziplinärer Prägung. Dieser Interdisziplinarität wird in den Präsenzsitzungen genutzt, um unterschiedliche Herangehensweisen an Problemstellungen zu erproben. Der Austausch zwischen Studierenden verschiedener Disziplinen wird gefördert, ein Perspektivwechsel möglich. Die produzierten Lehrvideos werden auch in anderen Veranstaltungen des Lehrstuhls verwendet. Sie werden beispielsweise zur Wiederholung im Masterstudiengang eingesetzt.

Dem Aspekt der zielgruppenspezifischen Lehre werden die neu zu produzierenden Lehrvideos dadurch gerecht, dass sie relativ kurz und spezifisch sind. Dadurch wird den Studierenden erlaubt, viel bedarfsgerechter aus dem Lehrmaterial auszuwählen, welche Inhalte ihrem Vorwissenstand entsprechen.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen den Studierenden insbesondere auch analytische Problemlösungskompetenzen vermittelt werden. Im *inverted classroom* Konzept liegt der Fokus in den Präsenzsitzungen viel stärker auf Fallanalysen, Übungen und Erarbeitungen eigener Konzepte und Lösungsvorschläge, wodurch die angestrebten Kompetenzen gefördert werden. Zusätzlich werden Kompetenzen in der Zusammenarbeit in interdisziplinären Gruppen gefördert. So gestalteten sich die Ziele auch kohärent mit dem Anliegen der Studierenden- und Kompetenzorientierung.

4. Wie haben Sie Ihre Projektziele umgesetzt? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie förderliche Aspekte und ggf. Hürden. Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Ein Ziel des Antrages, die Produktion der Kurzvideos, konnte bisher nicht umgesetzt werden. Ursprünglich war angedacht eine wissenschaftliche Hilfskraft einzustellen, die Kompetenzen in der Videoproduktion mitbringt. Wir konnten eine solche Person aber nicht zeitnah finden und sind daher auf das Angebot des ZIM ausgewichen. Dieses bot an die Videoproduktion zu übernehmen, sodass diese Dienstleistung nicht von außen eingekauft werden musste. Leider erwiesen sich die Strukturen des ZIM nicht kompatibel mit zeitkritischen Projektstrukturen, wie Sie für unser Projekt vorlagen. Als unzulänglich haben sich dabei vor allem die vorhandenen Kapazitäten beim ZIM erwiesen, so dass es von Beginn an schwer war eine verbindliche und zeitnahe Planung vorzunehmen. Bisher ist kein einziges der Videos produziert und nur eines in Bearbeitung. Ein konkretes Datum zur Fertigstellung wurde bisher nicht genannt.

Der Lehrstuhl Public und Nonprofit Management hat jedoch bereits für die Produktion der Videos Lernpakete mit Materialien zu den vorgesehenen Themen vorbereitet. Zudem

wurden Skripte für die Videoproduktion erstellt. Diese Materialien werden mit dem ZIM so schnell wie möglich in eine Videoproduktion überführt.

Neben der Erstellung der Videos war es auch das Ziel die Lehrmaterialien generell zu überarbeiten. Hier haben wir uns dazu entschieden, auf die Vermittlung durch interaktive PDFs zu setzen. Diese bestehen aus den jeweiligen PowerPoint-Präsentationen der Sitzungen und sind angereichert mit interaktiven Elementen. Die interaktiven Elemente können zum einen zur Navigation im Dokument genutzt, zum anderen enthalten sie verschiedenen Medien zum Lernen, wie z.B. weiterführender Literatur, Grafiken, Vorlesungsvideos sowie zukünftig die noch zu produzierenden Lernvideos.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich? Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Das Hauptproblem bei der Umsetzung der Projektziele lag in den effektiv zur Verfügung stehenden Kapazitäten beim ZIM. Vorteilhaft für zukünftige gemeinsame Projekte wäre ein fester Ansprechpartner, welcher eventuell auch koordinierend in die Zusammenarbeit beider Seiten eingreift. Am wichtigsten erscheint jedoch die Prioritätensetzung und entsprechende Ausstattung im ZIM. Wenn zeitgebundene Lehrprojekte der Uni auf das hausinterne Angebot des ZIM zurückgreifen sollen/müssen, dann ist zwingend notwendig, dass im ZIM entsprechende Kapazitäten bereitstehen bzw. verbindlich kommuniziert wird, ob und wann diese bereitstehen. Im vorliegenden Projekt wurde die Produktion von Lehrvideos beim ZIM nicht prioritär behandelt, sondern andere Videoproduktionen für die Universität. Hier muss der Leistungsauftrag interner Dienstleister wie dem ZIM klarer definiert und Schwerpunkte gesetzt werden, sodass Kernaufgaben (Lehre) prioritär behandelt werden und nicht Marketingzwecke. Eventuell ist auch die Personalausstattung des ZIM zu verbessern, wenn dieses vermehrt zur Produktion digitaler Lerninhalte eingesetzt werden soll, oder die Universität muss externe Dienstleister standardmäßig als Alternativangebot für Kapazitätsengpässe anbieten.

Aus dieser Gegebenheit heraus ergibt sich die Frage – und damit der Beratungsbedarf – ob und wie man in solchen Fällen mit Finanzierungsverlängerungen/-verschiebungen umgehen kann/soll.

Unabhängig davon, sind die Angebote des ZIM in Bezug auf die Produktion von Lehrvideos bisher wenig bekannt. Wenn die Kapazitäten entsprechend angepasst werden, sollte diese Möglichkeit stärker beworben werden.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen? Bitte schätzen Sie ein, wie der "studentische Blick" auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Die Studierenden werden voraussichtlich im kommenden Semester keines der geplanten Kurzvideos sehen können, da besagte noch nicht vom ZIM produziert worden sind.

Auch der „studentische Blick“ auf die interaktiven PDFs kann erst im neuen Semester evaluiert werden. Allerdings gehen wir von positiven Reaktionen auf die interaktiv gestalteten Lernpakete aus, weil an anderen Universitäten und Lehrstühlen damit bisher gute Erfahrungen gemacht wurden.

7. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen? Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Langfristig betrachtet sollen die geplanten Kurzvideos in die Lehre einfließen. Da in den Videos „Basisthemen“ aufbereitet werden sollen, werden diese als „Verweis“ und Referenz auch in unseren anderen Veranstaltungen als Lernressource verlinkt. Zudem werden die Videos auf Media.UP für alle Angehörigen der Universität zugänglich gemacht, sodass auch andere von den Inhalten profitieren können. Inwiefern die interaktiven PDFs dauerhaft in die Lehre einfließen, wollen wir anhand der studentischen Bewertung entscheiden. Wenn diese besser mit diesen Lernmaterialien zurecht kommen als nur mit Vorlesungsvideos, werden diese dauerhaft eingesetzt werden und lediglich inhaltlich aktualisiert. Auch hier bietet es sich an, Teile der Lernpakete auch als digitale Lernressource für andere Veranstaltungen zu nutzen.

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten.

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Seminar
X	Vorlesung
X	Übung
	Exkursion, Studienreise
	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
X	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Projektmethode, Projektseminar
	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)

	interdisziplinäres Co-Teaching
	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
X	Inverted Classroom Model, "Flipped Classroom"
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	_____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	Kooperation mit dem ZIM als internen Partner _____

3. Neue Lehrinhalte

Keine Änderung der Inhalt, einzig Änderung des Formates

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Lehrveranstaltung(en)
	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
X	Integration (Blended Learning)
X	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
X	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
X	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____